

# Realisierungswettbewerb

## Neue Schule Osnabrück mit Zweifeldsporthalle

Preisgericht am 26.01.2021

Ergebnisdokumentation

### 1. Preis



## Niederschrift über die Preisgerichtssitzung am 26.01.2021

**Ort der Preisgerichtssitzung** Europa-Saal, Osnabrück-Halle, Osnabrück

Trotz der aktuellen Corona-Situation hat sich die Ausloberin bewusst dafür entschieden, die Preisgerichtssitzung in Form einer Präsenzveranstaltung durchzuführen, da eine Diskussion und Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten in digitaler Form schwer möglich ist. Hierfür wurde im Vorfeld ein besonders großer Raum zur Wahrung der Abstandsregeln ausgewählt. Jedes Preisgerichtsmitglied erhielt eine FFP2-Maske und wurde direkt vor der Sitzung vor Ort durch einen PoC-Antigen-Schnelltest auf das Coronavirus SARS-CoV-2 getestet. Das Ergebnis dieser Tests war bei allen Teilnehmer/innen negativ, so dass die Preisgerichtssitzung mit allen Beteiligten pünktlich beginnen kann.

Das Preisgericht tritt um 9:30 Uhr zusammen. Herr Otte, Vertreter der Ausloberin, begrüßt die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren. Die Prüfung der Anwesenheit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

- |  |  |
|--|--|
| <b>Stimmberechtigtes<br/>Preisgericht</b>                    | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wolfgang Beckermann, Erster Stadtrat, Vorstand Kultur, Bildung und Familie</li> <li>2. Dirk König, Betriebsleiter Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement</li> <li>3. Birgit Strangmann, Bürgermeisterin der Stadt Osnabrück, Bündnis 90 / Die Grünen</li> <li>4. Petra Knabenschuh, Vertreterin der CDU-Fraktion</li> <li>5. Annette Harding, Vertreterin der SPD-Fraktion</li> <li>6. Roland Bondzio, Architekt, Münster</li> <li>7. Prof. Gerhard Bosch, Architekt, Stuttgart</li> <li>8. Thomas Brewitt, Architekt, Bielefeld</li> <li>9. Prof. Dr. Volker Droste, Architekt, Oldenburg</li> <li>10. Frank Otte, Architekt, Stadtbaurat, Osnabrück</li> <li>11. Marie Hilger, Architektin, Münster</li> </ol> |
| <b>Stellvertretendes<br/>Preisgericht</b>                    | <ol style="list-style-type: none"> <li>12. Andrea Butke, Fachbereichsleiterin FB Bildung, Schule und Sport</li> <li>13. Sandra Desmarowitz, Architektin, Fachdienst Hochbauten</li> <li>14. Ludger Rasche, Architekt, Fachdienst Hochbauten</li> <li>15. Beate Seipelt, Fachdienstleitung Schule</li> <li>16. Brigitte Neumann, Vertreterin der CDU-Fraktion</li> </ol>  |
| <b>Sachverständige<br/>Berater/innen<br/>ohne Stimmrecht</b> | <ol style="list-style-type: none"> <li>17. Frank Böttger, Schulleiter Schule an der Rolandsmauer</li> <li>18. Julian Tille, stellv. Schulleiter Möser-Realschule</li> <li>19. Christoph Wiebke, Schulleiter Hauptschule Innenstadt</li> </ol>  |

20. Marc Veeningen, Vorsitzender Stadtelterrat
21. Duygu Öztas, Fachdienst Stadtgrün, Planung und Bau von Freianlagen

- Vorprüfung**
22. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld
  23. Ulrike Wesche, Dipl.-Ing. Architektur, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld

Aufgrund der im Vorfeld entschuldigter Abwesenheit von Frau Barbara Pampe, Architektin aus Bonn, rückt Frau Marie Hilger, Architektin aus Münster, in das stwimmberechtigte Preisgericht nach.

Ebenfalls rückt auch Frau Annette Harding (SPD-Fraktion) als Stellvertreterin für die entschuldigte Frau Heidrun Achler als stimmberechtigte Preisrichterin nach.

Markus Gerling, Schulleiter der Möser-Realschule wird durch seinen Stellvertreter, Julian Tille, als sachverständiger Berater vertreten.

**Vorsitz und Protokollführung** Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Prof. Bosch einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Herr Prof Bosch bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein und betont dessen Wichtigkeit für die zukünftige Entwicklung der Stadt Osnabrück.

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

**Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten** Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmer/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013. Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmer/innen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben. Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Herr Geppert stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

Von 20 aufgeforderten Teilnehmern sind 19 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen und dem schrift-

lichen Erläuterungsbericht am 30.11.2020 und der Modelle bis zum 04.01.2021 (Abgabetermin verändert beim Kolloquium 06.10.2020) ausgegangen werden.

Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig, Hinweise auf die Verfasser waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

**Informationsrundgang** Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Herrn Geppert und Frau Wesche wertfrei erläutert.

(Mittagspause 12.50 – 13.20 Uhr)

**Bewertung der Wettbewerbsarbeiten** Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 5 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

**Erster Wertungsrundgang** Tarnzahl      4001      4007      4013      4015      4016

Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

#### Städtebau / Architektur

- Gestaltqualität / Architekturqualität
- Einfügung in das Umfeld

#### Funktionalität

- Erfüllung des Raumprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften

#### Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Erstellung und Folgekosten
- Energieeffizienz

Neben diesen Beurteilungskriterien werden weitere konkrete Punkte angesprochen:

- Erschließung (Lage der Haupt-Erschließung / unabhängige Zugänge zur Sporthalle und Mensa von außen)
- Schulhofflächen und -größen
- Geschossigkeit
- Pädagogisches Konzept (offene Lernhäuser, Freiflächen)

- Die Erweiterungsmöglichkeit der Wettbewerbsarbeiten soll zunächst nicht vorrangig berücksichtigt werden, da aufgrund der unbekanntem Schulentwicklung ein Bedarf nicht feststeht. Ob eine Erweiterungs- oder Aufstockungsmöglichkeit tatsächlich vorgesehen werden muss, entscheidet sich erst in der weiteren Planung.

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 14 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 10 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

<b>Zweiter Wertungsrundgang</b>	Tarnzahl	4003 (10:1)	4004 (E)	4005 (6:5)
		4008 (9:2)	4011 (E)	4012 (8:3)
		4014 (E)	4017 (8:3)	4018 (7:4)
		4019 (E)		

4 Arbeiten verbleiben somit in der engeren Wahl. Da in der Auslobung 3 Preise und 2 Anerkennungen vorgesehen sind, wird der Vorschlag gemacht, eine ausgeschiedene Arbeit wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 4005 wird aufgrund ihrer besonderen Entwurfsidee und wegen des knappsten Abstimmungsergebnisses ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist ein einstimmiger Beschluss des Preisgerichts erforderlich. Der Rückholantrag wird aufgrund einer Gegenstimme (10:1) abgelehnt.

Somit verbleiben in der engeren Wahl folgende 4 Arbeiten, die nochmals insbesondere aus Nutzersicht und aus der Sicht der Freiraum- und Grünplanung besprochen und anschließend schriftlich beurteilt werden:

<b>Engere Wahl</b>	Tarnzahl	4002	4006	4009	4010
--------------------	----------	------	------	------	------

Die schriftlichen Beurteilungen für die Neue Schule Osnabrück mit Zweifeldsporthalle werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, korrigiert und freigegeben.

Anschließend wird über die Rangfolge der 4 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Anstelle eines 2. und 3. Ranges werden zwei dritte Ränge vergeben. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis wie folgt abgestimmt:

<b>Rangfolge</b>	1. Rang	4002 (E)
	3. Rang	4006 (E)
	3. Rang	4009 (E)
	4. Rang	4010 (E)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die Preisvergabe abgestimmt:

1. Preis	4002 (E)
3. Preis	4006 (E)
3. Preis	4009 (E)
Anerkennung	4010 (E)

Für Preise und Anerkennungen stellt der Auslober als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 127.000 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung. Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis	50.000 €
2. Preis	32.000 €
3. Preis	20.000 €
Anerkennung	12.500 €
Anerkennung	12.500 €

Die Wettbewerbssumme muss nun auf die drei Preise und eine Anerkennung umverteilt werden.

Über die entsprechende Preisvergabe der Wettbewerbssumme wird einstimmig abgestimmt:

<b>Zuerkennung der Preise</b>	1. Preis	53.000 €	4002
	3. Preis	30.000 €	4006
	3. Preis	30.000 €	4009
	Anerkennung	14.000 €	4010

**Empfehlung des Preisgerichtes** Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

**Abschluss des Preisgerichtes** Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben.

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann, für die gewissenhafte Vorbereitung des Preisgerichtes.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an den Auslober zurück. Herr Otte bedankt sich im Namen der Stadt Osnabrück bei Herrn Prof. Bosch für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 21.40 Uhr.  
Osnabrück, den 26.01.2021

Das Preisgericht (s. Unterschriften im Original)

### **Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten**

Aufgrund der aktuellen Corona Situation wird es keine Ausstellungseröffnung in Präsenz geben können. Daher wird der Auslober auf seiner Internetseite alle Arbeiten mit den ergänzenden Inhalten des Wettbewerbs, incl. Preisgerichtsprotokoll veröffentlichen.

Die Urkunden der Preisträger werden im Nachgang der Ausstellungseröffnung den Preisträgern postalisch zugeschickt, sowie das Protokoll an alle Teilnehmer.

**Wettbewerbsverfahren** Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

**Teilnehmer** Teilnahmeberechtigt:  
Bewerbergemeinschaften aus Architekt/in und Landschaftsarchitekt/in

20 aufgeforderte Büros  
davon: 7 gesetzte Teilnehmer  
13 geloste Teilnehmer  
19 abgegebene Arbeiten

<b>Termine</b>	Öffentliche Bekanntgabe	10.08.2020
	Bewerbungsfrist bis	11.09.2020
	Losziehung	15.09.2020
	Versand der Unterlagen	18.09.2020
	Frist für Rückfragen	29.09.2020
	<b>Kolloquium</b>	<b>06.10.2020</b>
	Abgabe Planunterlagen	30.11.2020
	Abgabe Modell	04.01.2021
	<b>Preisgericht</b>	<b>26.01.2021</b>
	Ausstellung	digital

**Ausloberin** Stadt Osnabrück  
Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement  
Bierstraße 32a / Postfach 4460  
49074 Osnabrück  
<https://www.osnabrueck.de>

**Wettbewerbsbetreuung** **Wettbewerbsmanagement**  
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB  
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld  
<https://www.dhp-sennestadt.de>



## 1. Preis – 4002

**LANKES KOENGETER**  
Architekten  
Berlin

Hans Josef Lankes  
Architekt

mit

**birke zimmermann**  
landschaftsarchitekten  
Berlin

Florian Birke  
Landschaftsarchitekt



### Beurteilung durch das Preisgericht

#### Städtebauliche Einfügung

Die Entwurfsverfasser/in beschreibt, dass sie den Baukörper für die neue Schule aus dem städtebaulich heterogenen Umfeld heraus entwickelt und diesen nutzt um auf einfache, fast selbstverständliche Art neue städtische Räume sowie die beiden Adressen, also den Schulhaupteingang und den separaten Sporthalleneingang zu formulieren. Hier sieht die Jury eine große Qualität des Beitrages. Am Kamp sieht die Jury das Potential durch dortige Fassadenöffnung der Sporthalle und die hierdurch entstehende Beziehung, diesen nördlich angrenzenden Stadtraum aufzuwerten.

#### Außenanlagen

Der großzügige Vorplatz ist gut proportioniert und bietet den Schülerinnen einen angemessenen Empfangsort. Die Schulhofflächen sind großzügig, durch die Baukörperausformulierung räumlich - wie gewünscht - differenziert und lassen hohe Qualitäten erwarten. Die räumliche Anbindung an den süd-westlich angrenzenden Spielplatzbereich ist gelungen. Die großen Bestandsbäume werden im Wesentlichen erhalten und prägen den Charakter der neugeschaffenen Freianlagen. Die Mensa und der Schülerverkauf stehen in direkter Verbindung zum Schulhof, hier besteht die Möglichkeit des Speisens im Freien.

#### Funktionalität

Das Gebäude ist kompakt und gut organisiert. Das Foyer entwickelt sich über eine breite Sitzstufentreppe in die Obergeschosse und stellt den zentralen Bewegungs- und Kommunikationsraum dar. Von hier aus gelangen die Schüler/innen in ihre jeweiligen, als gut ablesbare

## 1. Preis – 4002

„Cluster“ ausgebildeten Klassenbereiche. Diese sind klar und übersichtlich organisiert und atmosphärisch gelungen ausgebildet.

### Konstruktion und Nachhaltigkeit

Die gewählte Hybrid-Konstruktion mit Stahlbeton im Bereich des Erdberührten Sockels (UG und EG) und einer Massivholzkonstruktion in den Obergeschossen erscheint sinnvoll und mit den gewählten Stützweiten wirtschaftlich umsetzbar. Die Konstruktion prägt zudem auf einfache und schlüssige Weise die Erscheinung des neuen Schulhauses. Die Verfasser/in hebt zudem explizit auf die atmosphärische Qualität des Materials Holz für die Innenraumqualität ab, sowie auf dessen Qualitäten im Sinne ihres Nachhaltigkeitskonzeptes.

Zitat aus dem Erläuterungsbericht: „Der „Raum als Pädagoge“ ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Erfahrung des Lernens und Aufwachsens in einer ökologischen sinnhaften und baubiologisch unbelasteten Umgebung.“

### Nachweis Raumprogramm

Das Raumprogramm (NUF) ist in Summe fast Punkt-genau eingehalten. Die Abweichungen innerhalb der Raumbereiche sind minimal. Im Bereich der Lehrmittlräume ist ein Raum nicht nachgewiesen.

### Gleichberechtigte Nutzung/Barrierefreiheit

Das Gebäude ist komplett barrierefrei und für alle Nutzergruppen gleichberechtigt erschlossen.

### Wirtschaftlichkeit

Die Arbeit liegt mit ihren Kennwerten im unteren bis mittleren Bereich. Hierbei ist allerdings anzumerken, dass die dargestellten Flächen für Haustechnik zu knapp erscheinen.

### Einschätzung Schule

Die Schulhofflächen sind großzügig, getrennt aber auch zusammenliegend. Die Lage der Sporthalle im Nordosten ist gelungen. Das Arrangement der Lerninseln im Flurbereich wird positiv bewertet. Die Verteilung des Ganztagsbereichs und die Lage der Förderschule sollte im Zuge der weiteren Bearbeitung überdacht werden.

### Fazit

Die Arbeit überzeugt die Jury in ihrem Gesamtkonzept, der klaren städtebaulichen Setzung, ihrer guten inneren Organisationsstruktur und Raumqualität, sowie in ihrer unprätentiösen Erscheinung in besonderem Maße.

# 1. Preis – 4002



Luftplan 1:500

### Sitzaufstellung Einordnung

Die neue Schule für Osnabrück, ausgehend von den bisherigen städtebaulichen Umfeld erreicht der Entwurf einen Bauplatz, der sich, nach der Realisierung im Bereich an, verbindet in der vorhandenen Struktur einleitet und die angrenzende Fläche über. Durch die Aufrechterhaltung der Baugrenzen werden überlappende und neue öffentliche Räume geschaffen. Zur Flächenverknüpfung wird ein Zugangsweg geschaffen. Hier befindet sich die Adresse der neuen Schule. Zur Fläche hin wird ein weiches, kleineres Platz angeordnet, der als Adresse für die unterirdische Nutzung der Sportstätte fungiert. Als Schnittstelle zum Stadtzentrum die Platzräume die Anwesenheit fördern. Zum Baubereich wird die Kubatur des Bauplatzes definiert. Die Baugrenzen sind durch die Platzräume die Anwesenheit fördern. Zum Baubereich wird die Kubatur des Bauplatzes definiert. Die Baugrenzen sind durch die Platzräume die Anwesenheit fördern.



wichtige Einordnung, Plätze und Gestaltung

Die Höhenentwicklung des Neubaus orientiert sich an der vorhandenen Höhe der umliegenden der angrenzenden Gebäude. Die Höhenentwicklung im Erdgeschoss verbindet der Neubau mit dem Dach der umliegenden Gebäude. Die neue Schule über drei Stockwerke, die Höhe der umliegenden Gebäude. Die Höhenentwicklung im Erdgeschoss verbindet der Neubau mit dem Dach der umliegenden Gebäude. Die neue Schule über drei Stockwerke, die Höhe der umliegenden Gebäude.



Schulhausplanung (Innen) Einordnung

### Entwurfskonzept Architektur

Der Neubau verbindet Dreiecksbau und Fünfeckschule in einem gemeinsamen Gebäude. Die zentrale Adresse bildet die Schulleitung zusammen. Die gemeinsamen Räume für die Schulleitung werden in der unterirdischen Funktionsebene zusammen, bei gleichzeitiger Trennung der Nutzungsebenen. Es handelt sich um eine Schule mit einem zentralen, von der Schulleitung aus, bei gleichzeitiger Trennung der Nutzungsebenen. Es handelt sich um eine Schule mit einem zentralen, von der Schulleitung aus, bei gleichzeitiger Trennung der Nutzungsebenen.

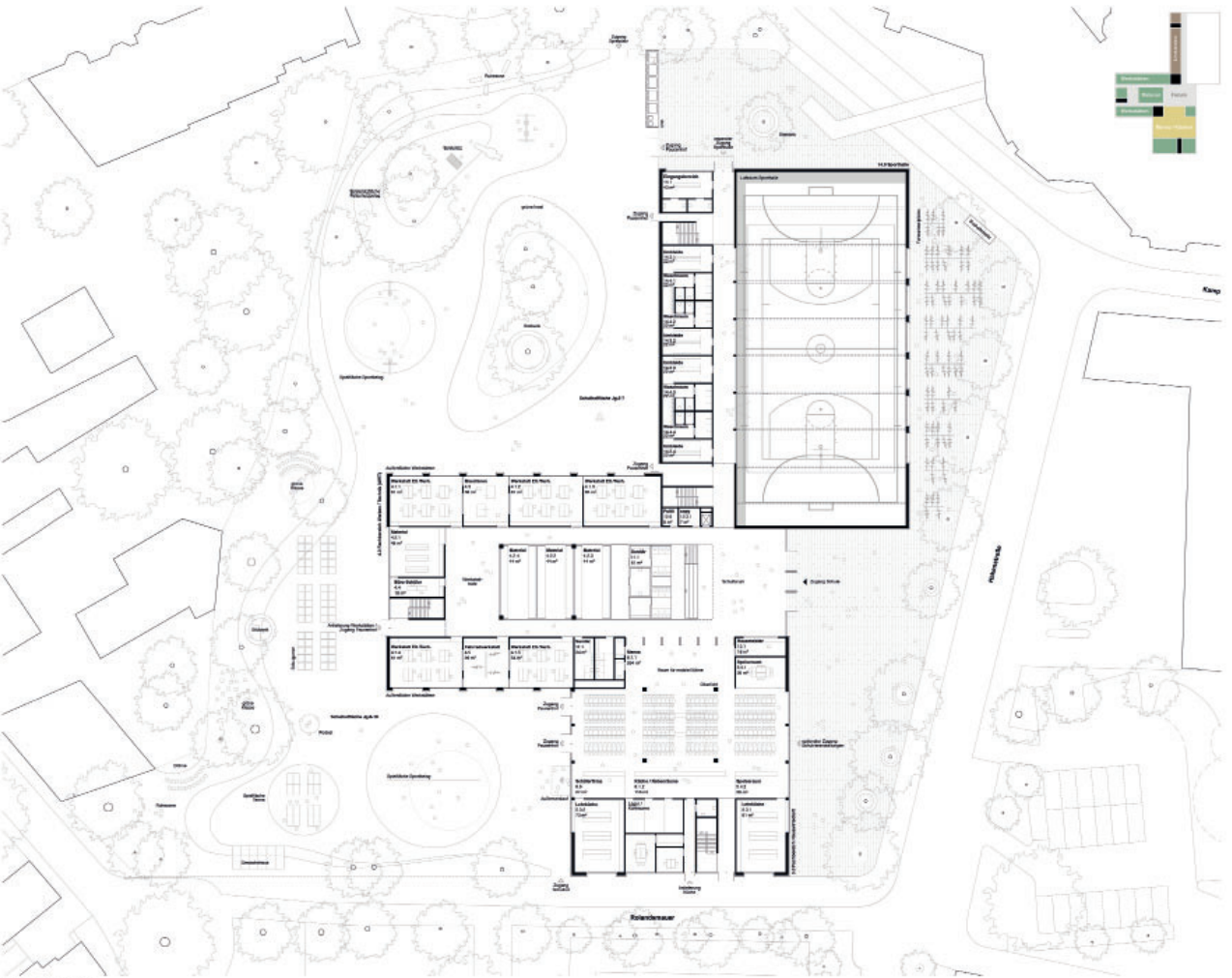


Schulhausplanung (Innen) mit der Umgebung (Innen) und Außenbau



Architekturplanung vertikales Schulhaus

Im Erdgeschoss des Neubaus werden die „öffentlichen Funktionen“ der Schule angeordnet. Mensa und Werkstatt erhalten ein, ganz natürlich die ihnen zugehörigen Außenbereiche die Sportplätze erhält einer eigenen weiteren Nutzung für die außerschulische Bevölkerung. Das Erdgeschoss wird getrennt von den Schulleitung und Schulleitung genutzt. In den Obergeschossen differenzieren sich die verschiedenen Nutzungsebenen. Hier befindet sich die Schulleitung und Schulleitung genutzt. In den Obergeschossen differenzieren sich die verschiedenen Nutzungsebenen. Hier befindet sich die Schulleitung und Schulleitung genutzt.



Geschichte Schulhaus 1:200



Ansicht Ost von der Hauptstraße 1:500

# 1. Preis – 4002



Disk über dem Vorplatz auf der Hauswand der neuen Schule

Der Reaktor entlang der Hakenstraße nimmt in den Obergeschossen die meisten Funktionen auf. Im ersten Obergeschoss wird in einem separaten Bereich die Verwaltung einbezogen, auch Flurabgang, welcher die beiden Bereiche von Oberstufe und Förderschule organisiert. Gleichartig kommt durch die flurartige Neben- bzw. Übergangsbereiche der gemeinsamen Nutzung von Doppeltüren, Leitbahnen und Gardierbereichen genutzt werden. Im zweiten Obergeschoss werden die Fachräume angeordnet. Durch die gesamte Schule ist ein zentraler Bereich, welcher durch ein gemeinsames Bereich mit den korrespondierenden Zonen des Gebäudes angelegt. In diesen und im letzten Obergeschoss des Reaktor wird der Bereich der Förderschule einbezogen. Als beabsichtigter Bereich wird die einseitige



Schematische Darstellung: Nutzungseinheiten

Förderfläche, welche die Lernräume als eigener Bereich in Nutzungseinheiten organisiert. Auf der Seite der Förderschule wird der Bereich jedoch in zwei Nutzungseinheiten (ca. 200 qm und ca. 500 qm) organisiert. Dementsprechend werden hierarchische Korrelationen als Lernstruktur ausgegliedert an wichtiger Lern- und Unterrichtsformen zu ermöglichen.

**Konstruktion/Materialität**

Konstruktion ist als Hybrid geplant. Erd- und Untergeschoss werden konventionell als Stahlbetonkonstruktion ausgeführt. Die darüber liegenden Geschosse sind als Holzmassivkonstruktion ausgeführt. Die Holzmassivkonstruktion ermöglicht die Überwindung der großen Spannweiten der Sporthalle. Der Holzmassiv wird zusätzlich durch eine Stahlstruktur verstärkt, sondern auch atmosphärisch.

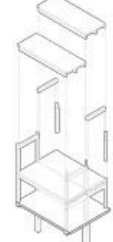
Der Raum als „Prüfung“ ermöglicht den Schülern und Lehrern die Einbindung des Lernens und Aufwachens in einer biologischen sinnvollen und biologischen umschließenden Umgebung. Temperatur und schalltechnische Einflüsse werden als Gestaltungselemente ausgegliedert und diese der Ausstattung des Gebäudes. Die Decke wird in Metallrahmen durch die statische und funktionale Lage der Raumeinheiten geleitet, welche sich ebenfalls flexibel umsetzen lassen. Die Zonierung des Raumes geschieht ebenfalls über die Konzepte und die funktionale Ebene. Die Holzmassivkonstruktion ermöglicht die Überwindung der großen Spannweiten der Sporthalle. Der Holzmassiv wird zusätzlich durch eine Stahlstruktur verstärkt, sondern auch atmosphärisch.

**Freizeiteinrichtung**

Die Freizeiteinrichtung ist integraler Bestandteil der Planung. Gebäude und Außenräume werden als Interaktion und schaffen vielfältig programmierbare Freizeiteinrichtungen. Die Freizeiteinrichtungen werden durch die Hakenstraße der Vorplatz für SchülerInnen und LehrInnen, zum Kampf um mehr, mehr Nachhaltigkeit, ein Verbund der Sporthalle.

Mit einem Langflügel aus Betonrahmen werden, werden die Fugen zwischen den Blöcken einseitig limitiert. Eine in zwei Ebenen überlappende Freizeiteinrichtung wird durch die Freizeiteinrichtung und die Freizeiteinrichtung. Die Freizeiteinrichtung wird durch die Freizeiteinrichtung und die Freizeiteinrichtung. Die Freizeiteinrichtung wird durch die Freizeiteinrichtung und die Freizeiteinrichtung.

Ein „grünes Passagier“ im Rücken der Sporthalle bildet den Hintergrund der Freizeiteinrichtung. Als Bereich aus Freizeiteinrichtung und Freizeiteinrichtung werden hier Freizeiteinrichtung und Freizeiteinrichtung angeordnet. Die Freizeiteinrichtung wird durch die Freizeiteinrichtung und die Freizeiteinrichtung. Die Freizeiteinrichtung wird durch die Freizeiteinrichtung und die Freizeiteinrichtung.



Schematische Darstellung: Konstruktionskonzept: Holzmassiv/Holzstahlbau



Grundriss 1. Obergeschoss 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss 1:200



Schnitt durch Lernhaus und Sporthalle Schulhaus 1:200

# 1. Preis – 4002

## Energetisches Konzept / Nachhaltigkeit

Das Ziel der Stadt Osnabrück liegt darin, bis spätestens 2050 klimaneutral zu werden, wird dies erreicht. Das komplette Gebäude und insbesondere auch A+V werden von einem innovativen Energiesystem versorgt.

Der weitestgehende Verzicht auf energieintensive Bauteile (Fenster) des Gebäudes von überhöhten Fenstern die große Energie für die Heizung. Das geringste Maß an Holz ermöglicht die Speicherung von CO<sub>2</sub>. Für die Energieerzeugung im Gebäude sollen innovative Energietechnologien eingesetzt werden.

Eine großflächige integrierbare Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes sorgt für die Energieerzeugung. Der Anschluss an das Wärmenetz des Baugebietes ermöglicht die Nutzung der Wärme im unterirdischen Bereich des Gebäudes. Das auf dem Dach installierte Photovoltaik-System wird für die Stromerzeugung in einer Solaranlage genutzt und über eine Umrichteranlage zur Deckungsversorgung für die Außenanlagen, sowie zur Toilettenpumpe genutzt. Eine abschließende Regenwasser- und über dem Erdgeschoss des Gebäudes versickert.

Das Nachtragkonzept orientiert sich an den Vorgaben des Netzes. Das Netz für den Energiebedarf (EM) und die Versorgung des Gebäudes ist ein technisches, technisches, dimensionales und andere Aspekte werden abgefragt.

Die Nutzung des Gebäudes wurde hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit (Planerhaltung) und der Ausnutzung in Bezug auf die Nutzung und die Nutzung des Gebäudes. Die maximale Ausnutzung der Tagelänge als Hauptkriterium bei der Planung der Gebäudeausführung. Die Tagelänge des Gebäudes kann weiterentwickelt werden. Hauswirtschaftliche Anlagen werden auf ein Minimum reduziert.

Die Fassade besteht aus einer Glasverkleidung, die eine sehr gute Tageslichtnutzung bei hohem thermischen Komfort. Das Dach des Gebäudes wird für die Energieerzeugung durch Photovoltaik genutzt. In Kombination mit einem Grundstück wird die Effizienz der PV-Anlage durch die Verwendung von Solarmodulen erhöht. Das Maximum der Fläche wird durch die Nutzung von Solarmodulen erreicht. Der Solarertrag wird durch eine Nutzung von Solarmodulen erreicht.



Ohne Anreiz in der Pausenfläche ermöglichen die Vorrichtung des architektonischen Modernisierungsplans in den Gebäuden

Für alle wesentlichen Bauteile, insbesondere für die Hüllformen des Gebäudes, werden alternative Konstruktionsvarianten geprüft. Basierend auf einem Datenkatalog für ökologische Merkmale von Bauteilen werden die Alternativenkonzepte miteinander verglichen. Die Ergebnisse werden in einer Tabelle zusammengefasst und in einer Tabelle dargestellt. Die Tabelle zeigt die Merkmale, die für die Bewertung der Alternativenkonzepte relevant sind.

In diesem Vergleich werden die Vor- und Nachteile der Alternativenkonzepte gegenübergestellt. Die Tabelle zeigt die Merkmale, die für die Bewertung der Alternativenkonzepte relevant sind.

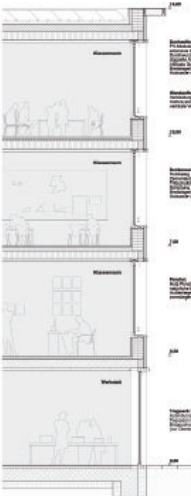
Die Konstruktion ist geprägt durch nachhaltige Materialien und hohe Flexibilität. Die Konstruktion ist ökologisch, langleblich und leicht zu reparieren. Die Konstruktion ist flexibel, langleblich und leicht zu reparieren.



Schnitt durch Sporthalle, Verwaltung, Fachklassen und Fachlehrerbüro



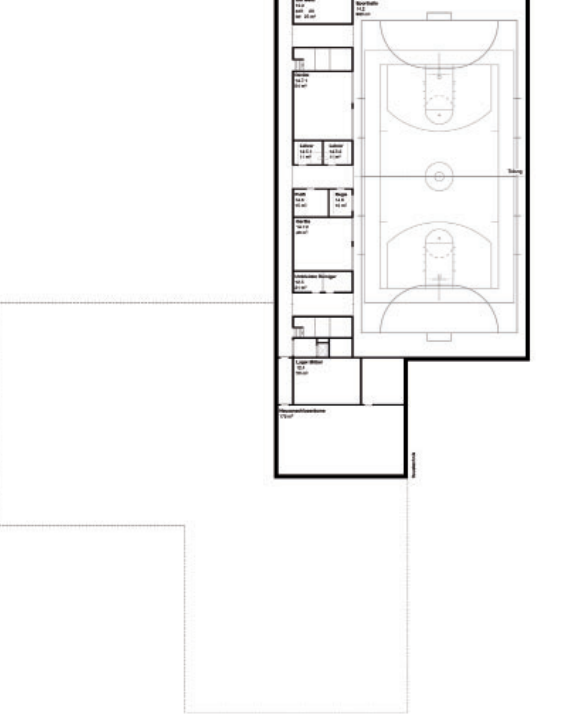
Schnitt durch Sporthalle, Verwaltung, Fachklassen und Fachlehrerbüro



Fassadenansicht und -schnitt 1:20



Grundriss 3. Obergeschoss 1:200



Grundriss Untergeschoss 1:200



Schnitt quer durch Sporthalle, Verwaltung, Fachklassen und Fachlehrerbüro



### 3. Preis – 4006

#### Glaser Architekten GmbH München

Wolfgang Glaser  
Architekt und Stadtplaner

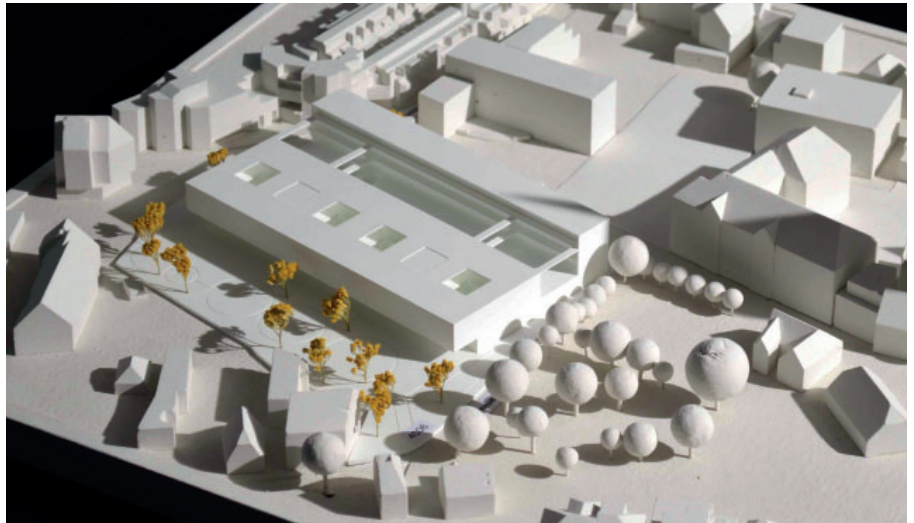
Mitarbeit:  
Bettina Kirchner, Dipl.-Ing.  
Theresa Kuhn

mit

#### Lex Kerfers\_Landschafts- architekten und Stadtplaner Bockhorn

Rita Lex-Kerfers  
Landschaftsarchitektin und  
Stadtplanerin

Tragwerksplanung:  
Behringer Beratende Ingenieure  
GmbH, Herr Gerich  
München



#### Beurteilung durch das Preisgericht

Möglichst kompakt wollen die Verfasser die neue Schule entlang der Hakenstraße organisieren und von dort auch erschließen. Das gelingt auch ohne Zweifel. Die kompakte Figur zeigt sich jedoch als eine wenn auch sehr diszipliniert geordnete, die Körnung dominierende Großform. Diese fügt sich sehr selbstbewusst und allzu dominant in das stadträumliche Gefüge. Die Nordostecke des Gebäudes lässt zur Dielingstraße / zum Kamp nur wenig Freiraum und die Südostecke schließt beinahe unmittelbar an die Rolandsmauer an - beide Ecken lassen dem öffentlichen Raum zu wenig Platz. Westlich des Gebäudes entsteht allerdings dadurch ein zusammenhängender, großzügiger, wenn auch schematisch gegliederter Freiraum, der für die beiden Schulhöfe vorgesehen wird. Positiv ist die südliche Anbindung an das vorhandene Stadtgrün.

Die raumgreifende Setzung ist einer sehr disziplinierten, streng geordneten Grundrissorganisation geschuldet. Zur Hakenstraße liegen die Gemeinschaftsbereiche in einem riegelartigen, viergeschossigen, langgestreckten Baukörper, die Lernhäuser sind westlich davon in einem durch eingestellte Atrien und Treppenhaushöfe gegliederten Dreibund organisiert. Getrennt werden beide Bereiche durch einen Hof auf der +1 Ebene, geöffnet nach Süden und Norden, verbunden durch zwei stegähnliche Flure, die eine gute Anbindung der Bereiche ermöglichen.

Der Haupteingang ist richtig positioniert, gut ausformuliert und führt in ein großzügig dimensioniertes Foyer. Da die Sporthalle abgesenkt über ein Untergeschoss erreicht wird, ergeben sich rund um die Sporthalle

### 3. Preis – 4006

aus dem Foyer wie von den allseitig umfassenden Fluren Einblicke in die Halle(n). Die Sporthalle wird allerdings ausschließlich über Oberlichter belichtet. Der Vorschlag, durch mobile Podien und Treppen Foyer und Sporthalle verbinden zu können, erweitert die Nutzungsmöglichkeiten erheblich. So reizvoll die Sichtbeziehungen in und aus dem Sportbereich auch sein mögen, so problematisch werden Privatsphäre und Brandschutzbelange gesehen. Die internen und externen Zugangsmöglichkeiten für den Sport, sowie die Anordnung und Organisation der Nebenräume ist nachvollziehbar, pragmatisch und sympathisch. Auch die Mensa nördlich des Foyers mit direktem Ausgang in einen überdachten Außenbereich am Schulhof ist überzeugend in Funktion und in Bezug auf organisatorische Abläufe und Anlieferung. Allerdings ist eine Nutzung nach Schulschluss nur unter Einbeziehung des Foyers möglich.

Die Lernhäuser sind voneinander getrennt, werden über eine gemeinsame EG-Zone dann aber im OG getrennt voneinander erschlossen. Zufällige Kontakte wird es nur im Bereich der vertikalen Erschließungen geben. Die Organisation der Lernhäuser ist von hoher Qualität, die Räume sind vorbildlich geschnitten und haben gute Außenbezüge sowie überzeugende Gemeinschaftsbereiche.

Die Fassaden entsprechen den Anforderungen an ein zeitgemäßes Schulgebäude. Die Eingangsseite ist zur Straße - abgesehen vom Eingang - mit einer Brüstung vorgeschlagen. Die Westseite erhält im EG eine komplett verglaste Zone. Der Sonnenschutz wird durch auskragende Obergeschosse baulich gewährleistet, damit wird allerdings eine schlechte Belichtung der Räume im EG erkaufte.

Die Materialwahl ist überzeugend: wartungsarme Ziegelfassaden auf einem Massivbau an der Hakenstraße und ein zweigeschossiger Holzbau für die Lehrhäuser mit Brettstapeldecken und Raumschotten als Dickholzwände.

Rigoros, streng und im Bezug zu seiner Umgebung beinahe brüsk. Im Preisgericht wird kontrovers diskutiert, ob die vorgeschlagene Atmosphäre und Strenge in den Grundrissen für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler geeignet ist.

Die Arbeit liegt im Vergleich der Kenndaten unterhalb des Mittelwerts der Arbeiten.



3. Preis – 4006



### 3. Preis – 4006



### 3. Preis – 4009

#### Hille Tesch Architekten + Stadtplaner PartgmbB Ingelheim

Marcus Hille, Dipl.-Ing.  
Freier Architekt + Stadtplaner

Fabrice Tesch, M.A. Arch  
Freier Architekt

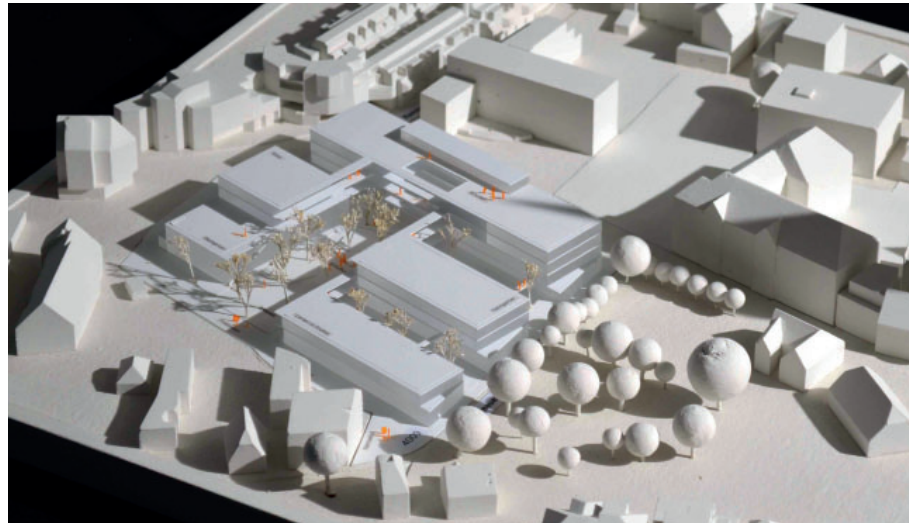
Mitarbeit:  
Hannah Tesch  
Frederik Fandel  
Julika Zwirtz  
Tessa Ochel

mit

#### Faktorgruen Partnerschafts- gesellschaft mbB Freiburg

Martin Schedlbauer  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Modellbau:  
gbm modellbau gmbh  
Darmstadt



#### Beurteilung durch das Preisgericht

Ein klarer Riegel zur Hakenstraße fungiert als Hauptbaukörper, von dem aus sich in Kammstruktur weitere klar in orthogonaler Struktur gegliederte Baukörper entwickeln. Als angemessen wird die Höhenstaffelung der zur westlichen Bebauung hin abfallenden Baukörper empfunden. Es entsteht ein das ganze Grundstück besetzender Komplex mit eigenem Campuscharakter, der durch differenzierte Höfe gut gegliedert ist, jedoch insgesamt wenig auf die umgebende, heterogene Bebauung eingeht und sich zum öffentlichen Bereich größtenteils recht verschlossen präsentiert. Dies gilt insbesondere für die Ausformulierung von Fassade und Eingang der Sporthalle an der Nordseite, wobei die Platzierung der Halle an dieser Stelle durchaus positiv beurteilt wird.

Der Haupteingang ist sinnfällig zentral an der Hakenstraße platziert und bietet direkten Durchblick auf den Schulhof. Von hier aus wird die ganze Schule über ein über die Geschosse reichendes, attraktives und großzügiges Foyer und Haupttreppenhaus erschlossen. Kritisch gesehen werden die teilweise langen Verbindungsflure, die nicht mit dem pädagogischen Wunsch nach gut nutzbaren Lernzonen in den Verkehrsflächen korrespondieren. Hingegen ist die Anordnung und Strukturierung der einzelnen Jahrgangsbereiche gut gelöst und verspricht flexible und vielfältige Nutzungsoptionen.

Das Raumprogramm ist angemessen umgesetzt, wobei die klare Gliederung der einzelnen Bereiche grundsätzlich gut gelingt. Kritisch wird beurteilt, dass die Verwaltung der Förderschule zu weit entfernt ist von den zugehörigen Klassenräumen.

### 3. Preis – 4009

Der zusätzliche, separate Zugang zur Mensa wird positiv beurteilt. Der eigene Mensa-Innenhof bietet die Option, die Essenszeiten in angenehmer Atmosphäre im Freiraum zu verbringen.

Die südlichen Höfe verzahnen sich gut mit den bestehenden Freiflächen im Süden, die somit vom Schulhof aus auf direktem Wege erlebbar und erreichbar bleiben.

Ein großer Teil des Altbaumbestandes im Schulhof wird erhalten; dies trägt zur Aufwertung der Außenanlagen bei.

Die Ausgestaltung des Schulhofes für die Jahrgänge 5-7 sieht vornehmlich Sitzmöglichkeiten vor; hier wäre ein der Altersgruppe entsprechendes, vielfältigeres Angebot mit Bewegungs- und Spielmöglichkeiten vorzusehen. Im Verhältnis zur Gesamtfläche sind die Schulhofflächen zu gering.

Der Schulgarten stellt einen attraktiven Beitrag dar, wirkt jedoch überdimensioniert; zudem erscheinen die Lichtverhältnisse für die Anlage eines Schulgartens nicht optimal.

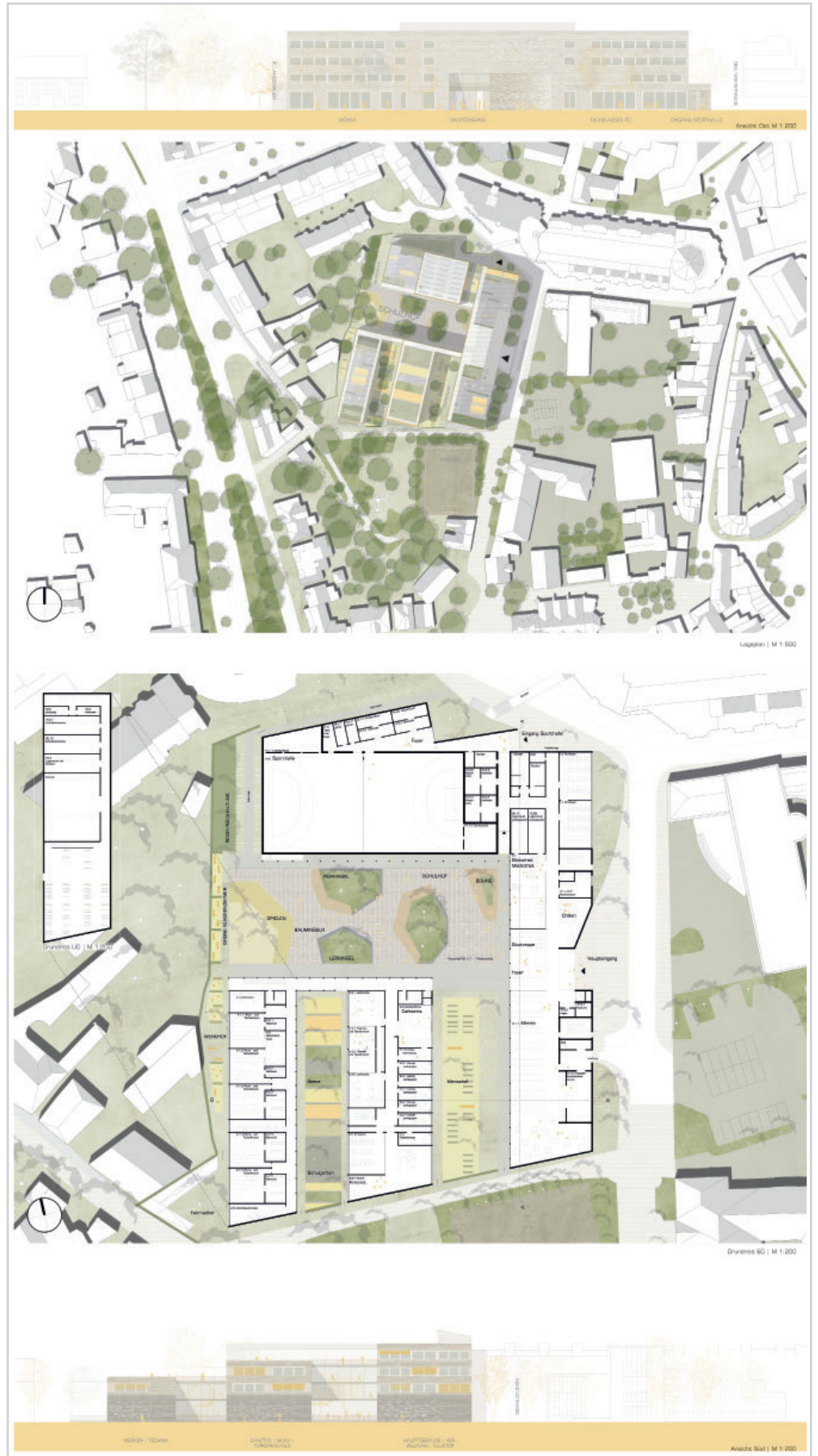
Insgesamt stellen die Vielfalt der unterschiedlichen Freiflächen- und Grünbereiche sowie die gelungene und abwechslungsreiche Durchdringung des gesamten Komplexes mit vielfältigen, differenzierten Höfen und Terrassen eine große Qualität des Entwurfes dar.

Der Schulhof für die Jahrgänge 8-10 auf dem Dach wird als eigenständige und ‚städtische‘ Lösung durchaus gewürdigt; kritisch wird jedoch die Aufsicht über diesen Bereich gesehen. Auch ist die Dachterrasse von der Wertigkeit nicht mit einem ebenerdigen, grünen Schulhof gleichzusetzen. Die Grünflächen auf dem Dach der Sporthalle im 2. und 3. OG wirken attraktiv, können jedoch nur als Ergänzung der Schulhofflächen angesehen werden.

Struktur und Materialität des Entwurfes bieten grundsätzlich die Basis für eine wirtschaftliche, und dauerhafte Lösung. Die Kennwerte liegen im mittleren Bereich der eingereichten Arbeiten.

Der durchgrünte, differenzierte Campus-Charakter der Schule überzeugt; hingegen wird die städtebauliche Einbindung durchaus kontrovers diskutiert. Insgesamt stellt der Entwurf einen gelungenen Lösungsbeitrag dar.

### 3. Preis – 4009



3. Preis – 4009



3. Preis – 4009







## Anerkennung

### 4010

**ACMS Architekten GmbH,  
Architektur-Contor Müller  
Schlüter  
Wuppertal**

Michael Müller  
Olaf Scheinpflug  
Prof. Christian Schlüter-Vorwerg  
Dipl.-Ing. Architekten BDA

Mitarbeit:  
Paul Youk, Dipl.-Ing. Architekt  
Evgeniya Suverina, M.A. Arch.  
Christina Sonnborn, M.Sc. Arch.  
Dr. Alessia Riccobono, Arch. (IT)  
Marvin Bunkus, B.A. Arch.

mit

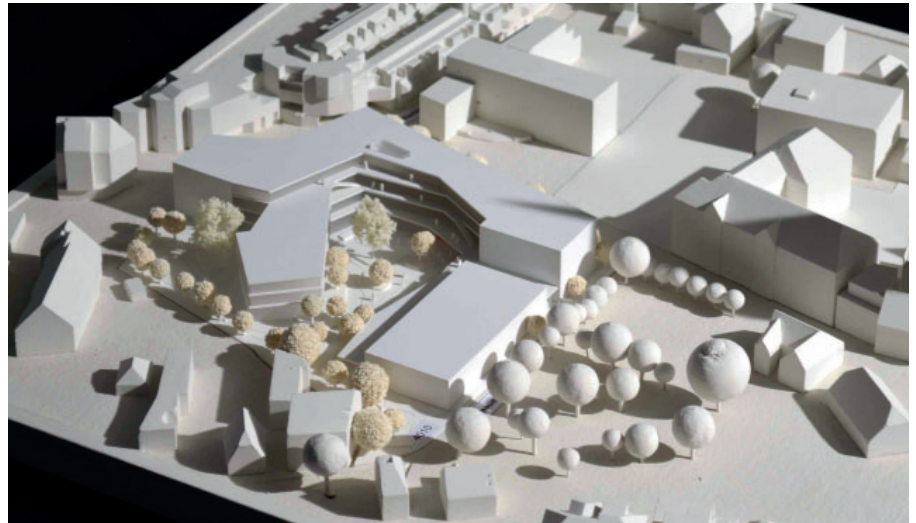
**KRAFT.RAUM.  
Krefeld**

Rene Rheims  
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:  
Johanna Katharina Herz, B.Eng.

Visualisierung:  
ATELIER NOISE  
Andreas Woyke

Modellbau:  
Mijalski + Nasarian GmbH  
Thomas Förster



### Beurteilung durch das Preisgericht

#### Städtebau

Die Anordnung der einzelnen Baukörper wird zu einem Blockrand zusammengefasst. Entlang der Hakenstraße ist eine 4-geschossige Bebauung mit einem zurückspringenden Haupteingang geplant. Dadurch entsteht zusammen mit dem Verwaltungsgericht eine gute Platzsituation. Das abknickende Haupthaus zur Nordseite ermöglicht eine städtebaulich angenehme Raumkante mit Platzbildung mit der gegenüberliegenden Bebauung. Das Lernhaus 2 ermöglicht die Bildung zweier Schulhöfe mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten. Die Schulhöfe öffnen sich im Westen zu den begrünter Hinterhofgärten. Die Sporthalle entlang der Rolandsmauer stellt eine Barriere zwischen Aktions-schulhof und dem südlich angrenzenden Grünbereich mit Spielplatz und Bolzplatz dar.

#### Funktionalität

Die Funktions- und Technikräume sind wie gewünscht von außen zugänglich. Wünschenswert wäre, die Fahrradwerkstatt an die Die-lingerstraße zu verorten. Die Lage der Mensa an der süd-westlichen Grundstücksgrenze mit Anbindung zum Schulhof wird positiv gewertet. Die Klassencluster wiederholen sich vom Grundriss und sind innerhalb des Gebäudes gut verortet.

#### Erfüllung des Raumprogramms

Das Raumprogramm wird in allen Bereichen sehr gut berücksichtigt. Die Verknüpfung der Räume entspricht den gewünschten Vorgaben. Die Anordnung des Ganztagesbereiches zum Innenhof wird als sehr positiv bewertet. Durch die Laubengänge auf der Hofseite des Gebäu-

## Anerkennung

4010

des erhält der Schulhof eine 3. Dimension, deren Nutzungsmöglichkeiten für die Schüler im Preisgericht kritisch diskutiert wurden.

### Nachhaltigkeit Materialien

Die Fassade entlang der öffentlichen Straße wird in massiven Wänden mit Ziegelmauerwerk und die Fassaden zu den Schulhöfen in hochwärmegedämmter Holzrahmenbauweise vorgesehen.

Die Zweiteilung der Fassade, vor allen im Bereich der Übergänge, wird unter architektonischen Aspekten kritisch diskutiert.

### Einschätzung Schule

Das vorgegebene Konzept wurde sinnvoll für die zukünftigen Lerner/innen umgesetzt. Der Effekt eines Schulcampus wirkt besonders und atmosphärisch auf die Lerner/innen. Die Schulhoffläche ist großzügig und entspricht dem Konzept. Es ist ein stimmiges Gesamtbild vor allem im Hinblick auf die Pädagogik und die Arbeit in der Schule.

## Anerkennung – 4010



LAGEPLAN M 1:500



GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1:200

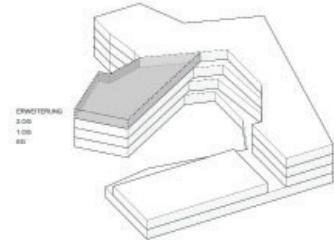


ANSICHT OST M 1:200

# Anerkennung – 4010



SCHULCAMPUS



ERWEITERUNGSMÖGLICHKEIT



SCHNITTANSICHT WEST M 1:200



GRUNDRISS 1. OG M 1:200



ANSICHT NORD M 1:200

# Anerkennung – 4010



Die Reihenfolge der übrigen Arbeiten erfolgt entsprechend der aufsteigenden Tarnzahl.

**Rainer Kimpel  
Unna**

Mitarbeit:  
Elmar Herrmann  
Muhamed Barucija

mit

**SAF Landschaftsarchitektur  
Unna**

Rochus Franke,  
Dipl.- Ing. Landschaftsarchitekt

Tragwerksplanung:  
Geldmacher + Schöning Ingenieure  
GmbH, Dortmund

TGA – Planung:  
Ing.- Büro Ulrich Müller, Arnsberg



**Pbr Planungsbüro Rohling AG  
Osnabrück**

Heinrich Eustrup, Dipl.-Ing. Architekt  
Mitarbeit: Hilke Eustrup, Dipl.-Ing.  
Evelyn Wendt-Salmhofer, Dipl.-Ing.  
Thomas Weber, Dipl.-Ing.  
Yasaman Najjari Ghazaani M. Sc. Arch.  
Lina Claßen, Dipl.-Ing.

mit

**wbp Landschaftsarchitekten  
GmbH, Bochum**

Christine Wolf, Landschaftsarchitektin  
Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin  
Mitarbeit: Teelke Limbeck

Visualisierung: Mischa Löttsch,  
4 (e) motions, Braunschweig  
Modellbau: Mark Blume,  
Dipl.-Ing., Braunschweig



**Baumschlagel Eberle Architekten  
Hamburg**

Tim-Philipp Brendel,  
Dipl.-Ing. Architekt | Stadtplaner

Mitarbeit:

Daniela Bergmann  
Stephan Wieland  
Jordan Gracia  
Marc-Anton Jordan  
Anne Kuschmann  
Simon Grewe  
Alexander Böttcher

mit

**G2 Landschaft, Hamburg**

Gert Lübs,  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit: Natalia Linares



**wulf architekten  
Stuttgart**

Prof. Tobias Wulf, Architekt  
Jan-Michael Kallfaß, Architekt

mit

**RIEHL BAUERMANN + PARTNER  
Landschaftsarchitekten, Kassel**

Jonas Otto,  
M.Sc. Landschaftsarchitekt

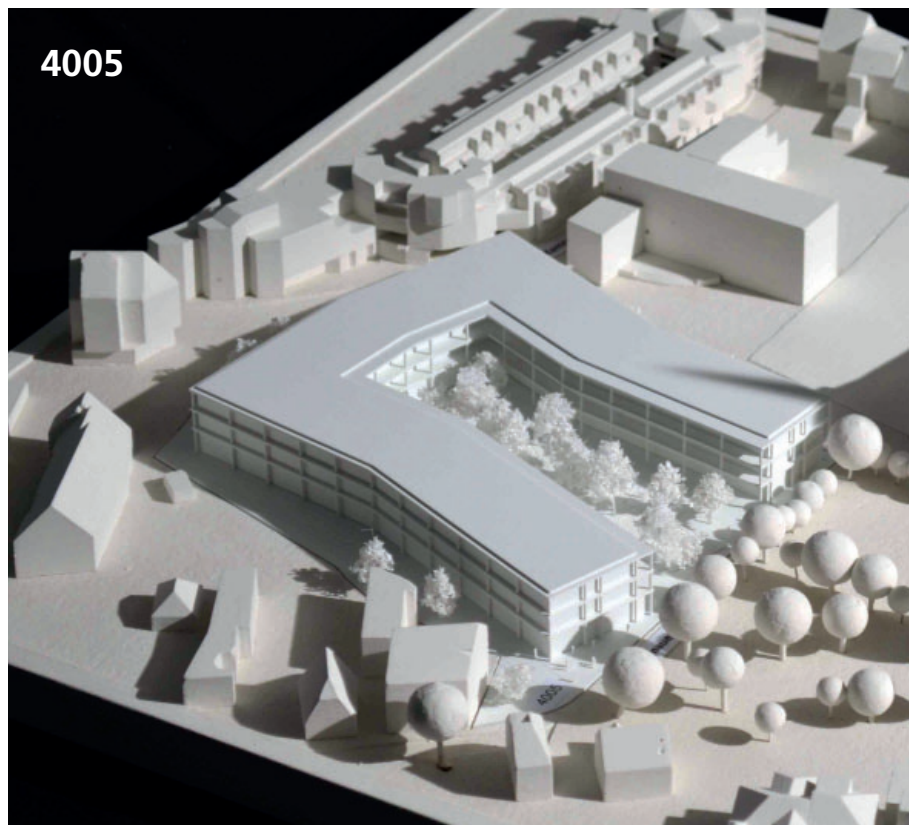
Mitarbeit: Gabriel Wulf  
Ines Do Carmo Serafim  
Isabell Schmidt, Marcel Spieß

Rendering:

Aaren Lorincz Ateliers, Budapest

Modell:

Bela Berec Architektur-Modellbau-  
Gestaltung, Stuttgart



**Sauerzapfe Architekten GmbH  
Berlin**

Martin Sauerzapfe

Mitarbeit:

Heike Dehnbostel

David Potthast

Andi Streidl | Julian Mönig

mit

**Hutterreimann Landschafts-  
architektur GmbH, Berlin**

Tragwerksplanung:

ifb frohloff staffa kühl ecker, Berlin

Visualisierung: Jonathan Banz

Modellbau: Fernando Gonzales

4007



**REINDERSARCHITEKTEN  
Osnabrück**

Klemens Hölscher,  
Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:

Cordula Theler,

Dipl.-Ing. Architektin

mit

**frei[Raum]planung  
Hilter / Ebbendorf**

Uwe Gernemann,  
Landschaftsarchitekt

4008





**agn Niederberghaus & Partner  
Ibbenbüren**

David Gabrysch, Architekt

Mitarbeit:  
Viktoria Gromadzki

mit

**agn Niederberghaus & Partner  
Ibbenbüren**

Uwe Wild,  
Landschaftsarchitekt

4011



**Dohle + Lohse Architekten  
GmbH, Braunschweig**

Helmut Dohle,  
Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:  
Mathias Werner  
Maurice Juhasz  
Anna Johannis

mit

**ST raum a. Gesellschaft von  
Landschaftsarchitekten mbH  
Berlin**

Tobias Micke,  
Landschaftsarchitekt

Modellbau: Trixi Schulz  
Visualisierung: Sönke Nähr

4012



**ADBC**

**Berlin**

Dirk Bücken,  
Architekt

Mitarbeit:

Polina Nikoulitcheva,  
stud. Mitarbeiterin

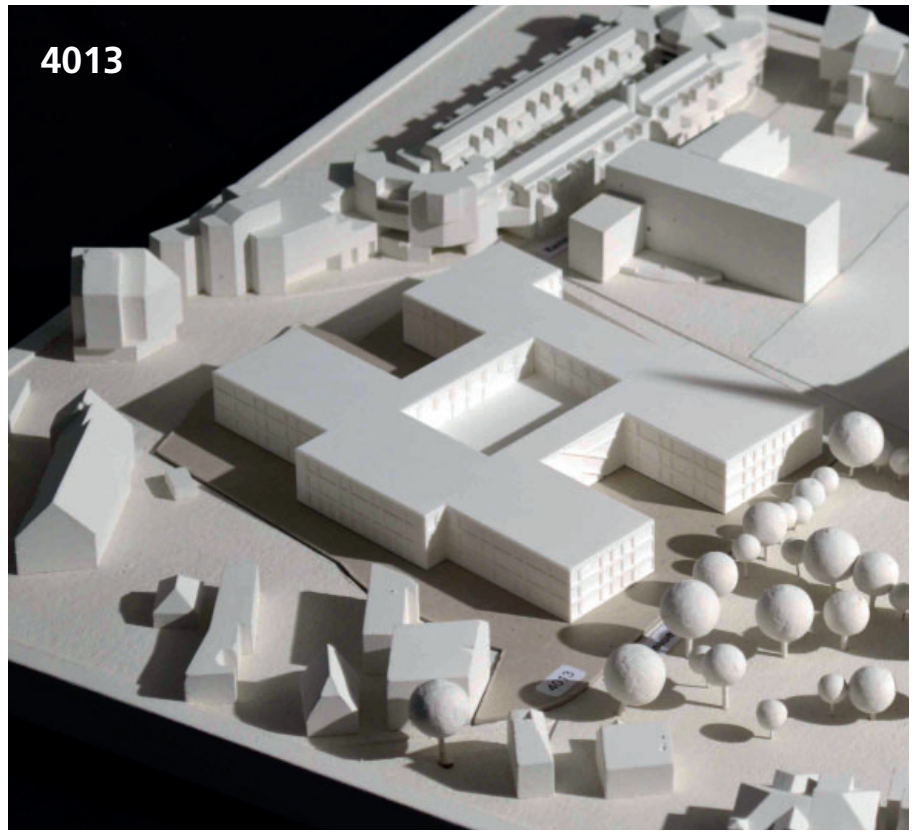
mit

**häfner jimenez betcke jarosch  
landschaftsarchitektur gmbh**

**Berlin**

Jens Betcke,  
Landschaftsarchitekt

4013



**ahrens & grabenhorst  
architekten stadtplaner  
Hannover**

Prof. Gesche Grabenhorst,  
Architektin  
Roger Ahrens, Architekt

Mitarbeit: Luis Games,  
Patrick Rahe, Jonas Stiegel

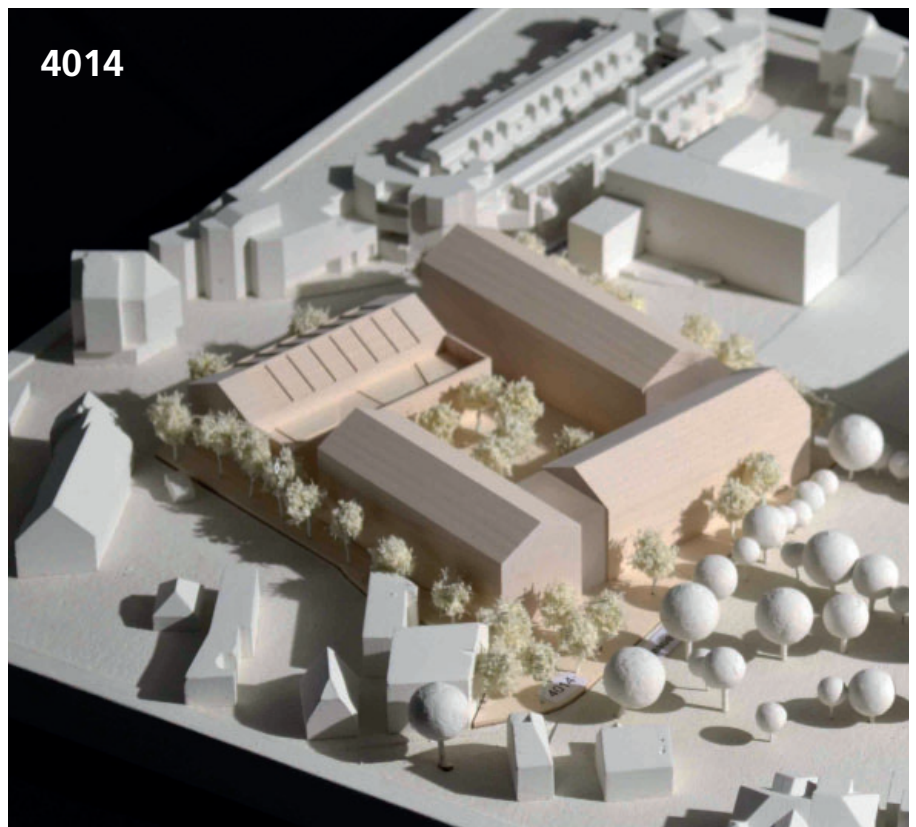
mit

**nsp landschaftsarchitekten  
stadtplaner PartGmbB  
Hannover**

Christoph Schonhoff, Landschafts-  
architekt und Stadtplaner  
Mitarbeit: Marcus Hanke

Visualisierung: Bloomimages  
Modellbau: Gonzalez Modellbau

4014



**two architekten GmbH  
Köln**

Jörn Warnebler,  
Dipl. Ing. Architekt  
Sabine Trilling,  
Dipl. Ing. Architektin

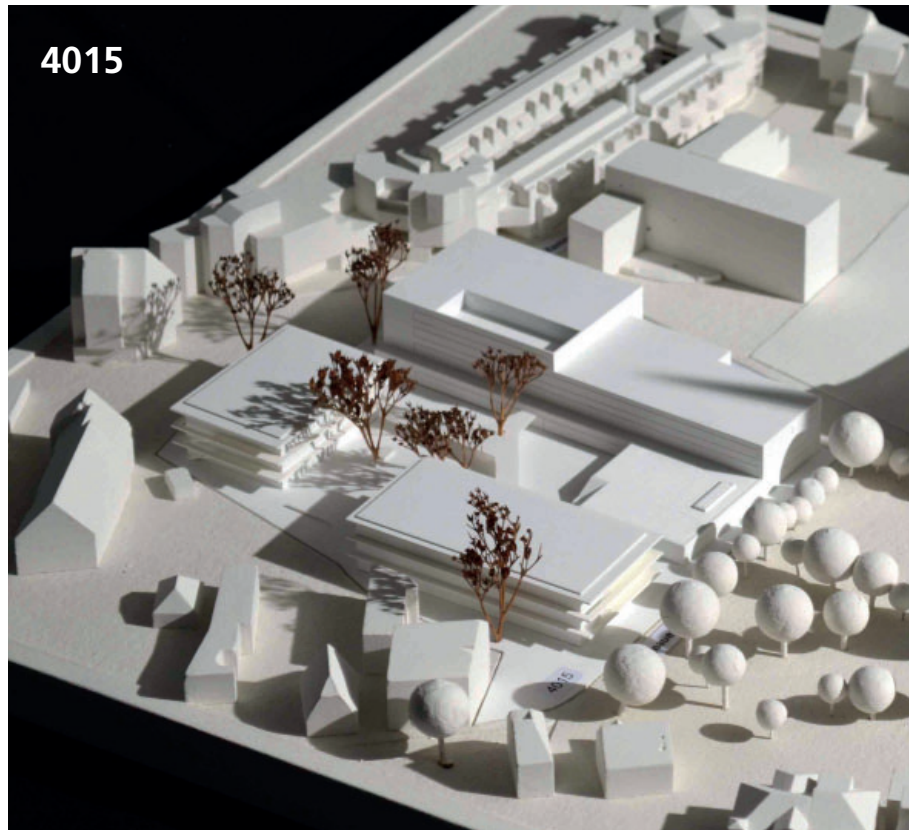
Mitarbeiter: Frank Stellmacher,  
Dipl.-Ing. Architekt

mit

**LILL + SPARLA Landschafts-  
architekten Partnerschaft  
Köln**

Heinrich Sparla,  
M.Arch.M.Sc. Landschaftsarchitekt

4015



**Eisenreich. Drechsel. Partner.  
Architekten, Regensburg**

Werner Eisenreich,  
Architekt Stadtplaner  
Jan Drechsel, Architekt

Mitarbeit:  
Alexandra Morasch,  
MA(cand.) Architektur

mit

**Wamsler Rohloff Wirzmüller  
FreiRaumArchitekten Stadt-  
planer, Regensburg**

Bernd Rohloff,  
Landschaftsarchitekt Stadtplaner

Mitarbeit:  
Alexandra Krömmer,  
B.Erig.(cand.)

4016



**s2n-architekten Part. mbB**

**Kiel**

Sönke Stiebe,  
Dipl.-Ing. Architekt

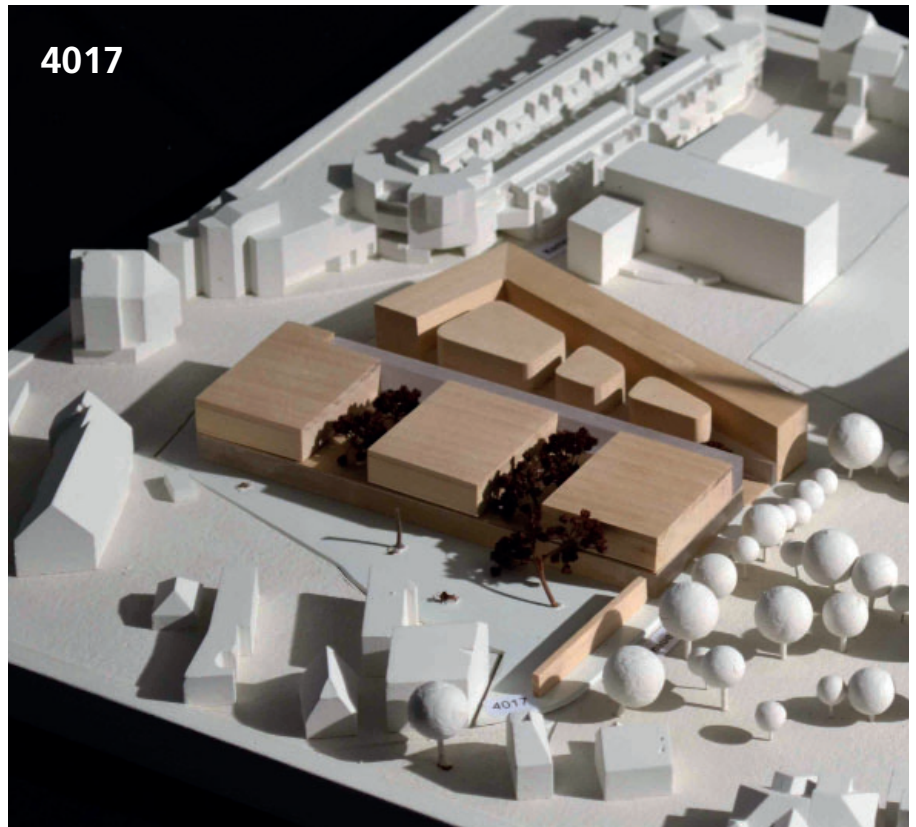
Mitarbeit: Pengyang Li

mit

**Siller Landschaftsarchitekten**

**Kiel**

Arne Siller,  
Landschaftsarchitekt



**brüchner-hüttemann pasch**

**bhp, Architekten+General-  
planer GmbH, Bielefeld**

Ursula Pasch,  
Dipl.-Ing. Architektin

Kai Brüchner-Hüttemann,  
Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:

Sheiwan Maslem, M.Sc. Architektur  
Sascha Hüren, M.Sc. Architektur

mit

**Heuschneider Landschafts-  
architekten PartG mbB**

**Rheda-Wiedenbrück**

Laura Heuschneider,  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin



**KRESINGS Architektur GmbH  
Münster**

Kilian Kresing, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:

Anna-Laura Hölz, Architektin

Kai Binnewies, Tim Sommer, M.A.

mit

**Greenbox**

**Landschaftsarchitekten, Köln**

Markus Pieper,

Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

David Theidel, M. Eng. Land-  
schaftsarchitektur und Regional-  
entwicklung

Louisa Schröder, M. Eng. Land-  
schaftsarchitektur

Brandschutz: IfBW, Wuppertal,

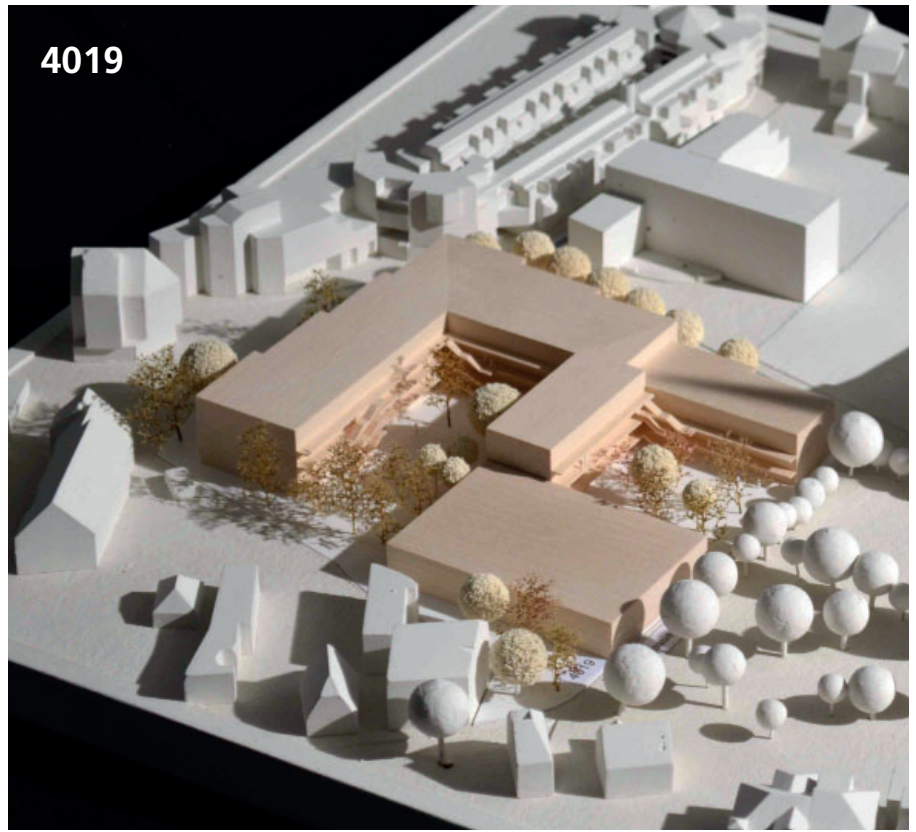
Manuel Jordan

Visualisierung:

Petko Stoevski, Köln

Modellbau:

Schütte, Pfeiffer + Voss, Neuss



**Ausloberin**

Stadt Osnabrück  
Eigenbetrieb Immobilien- und  
Gebäudemanagement  
Bierstraße 32a / Postfach 4460  
49074 Osnabrück  
<https://www.osnabrueck.de>

**Wettbewerbsmanagement**

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH  
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld  
<https://www.dhp-sennestadt.de>